

als Lehr-Texte dem Unterrichte in der allgemeinen Pädagogik zu Grunde legen könnte, bleibt immerhin sehr fühlbar. Der Verfasser mußte es als seine besondere Aufgabe ansehen, die außerordentliche Fülle des Stoffes, welche durch die gebotene Aufnahme des Wesentlichen aus den beiden pädagogischen Hilfswissenschaften, der Psychologie und Ethik, nur noch größer wird, unter leitende Gesichtspunkte zu bringen, da die Natur einer „allgemeinen Erziehungslehre“ das Eingehen auf das Detail der verschiedenen pädagogischen Probleme nur insofern gestattet, als dasselbe mit Rücksicht auf das Verständniß der Sache nicht umgangen werden kann.

Um die Verwendbarkeit des Buches beim Unterrichte an Lehrerbildungsanstalten zu erhöhen, wurde eine Scheidung des eigentlichen Paragraphentextes von den kleingedruckten Anmerkungen und Zusätzen strenge und auch in der äußeren typographischen Anordnung durchgeführt. Der Paragraphentext umfaßt dasjenige, was von den Zöglingen nach jeder Richtung vollständig angeeignet und auch verlangt werden soll; was zur nähern Ausführung der Sache gehört, und was zur weiteren Anregung des Denkens, insbesondere der vorge-schritteneren Zöglinge dienen soll, wurde den Anmerkungen zugewiesen. Ich halte dafür, daß es möglich ist, den dargebotenen Stoff in den 110 bis 120 Lehrstunden, die ihm Lehrplaumäßig zukommen, nicht nur zu erschöpfen, sondern auch durch wiederholende Besprechung zum geistigen Eigenthum der Zöglinge zu machen. Was ich dem eigenen Zuthun des Lehrers anheimstellen zu sollen glaubte, wird hoffentlich weder zu viel, noch zu wenig sein.

Obwohl die vorliegende Schrift den Herbart'schen Standpunkt nicht verkümmert, so wurden doch die hochverdientlichen Arbeiten der Empiriker, insbesondere aus der Schule Pestalozzi's und Dieterweg's sorgfältig berücksichtigt, jedoch keineswegs compilatorisch zusammengetragen. Wo fremde Meinungen auftreten, wurde

dies im Texte ersichtlich gemacht. Ich habe das selbstredende Auftreten der pädagogischen Bannerträger an einzelnen Stellen des Textes auch deshalb für ersprißlich gehalten, um die Zöglinge mit den gefeierten Namen derselben schon hier bekannt zu machen, obgleich die eigentliche Vorführung derselben der im vierten Jahrgange selbstständig zu behandelnden „Geschichte der Erziehung und des Unterrichts“ angehört.

Was endlich die Beurtheilung dieser Schrift betrifft, so erlaubt sich der Verfasser auf die Kürze der Zeit, die ihm zu Gebote stand, sowie auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, welche die Aufgabe mit sich führt, die „allgemeine Erziehungslehre“ mit ihren Voraussetzungen, Hilfswissenschaften und Problemen in dem Raume von wenigen Druckbogen zur Darstellung zu bringen. Ihre Reife kann eine Schrift, wie die vorliegende, doch nur im Laufe der Erfahrungen finden, die sich an den unmittelbaren Gebrauch derselben in der Schule selbst knüpfen. In dieser Hinsicht wird es der Verfasser für seine Pflicht halten, bei der nächsten Wiederauflage dieser Schrift nicht nur die eigenen Wahrnehmungen, sondern auch jede, ihm von kompetenter Seite zukommende Mittheilung über wünschenswerthe Verbesserungen und Ergänzungen sorgfältig zu beachten.

Dr. G. A. Lindner.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Bei der vorliegenden zweiten Auflage der Erziehungslehre wurde der Text mit Rücksicht auf die bei dessen Anwendung gemachten Erfahrungen einer sorgfältigen Revision unterzogen, und zwar sowohl im Sinne der Kürzung, wo eine gedrängtere Fassung der betreffenden Lehrsätze thumlich war, als in jenem der Ausführung und tieferen Begründung, wo wissenschaftliche Rücksichten eine solche